SPIELPLATZKOMMISSION NEUKÖLLN
Ergebnisprotokoll der Sitzung vom 21.11.24,
17:00 Uhr – 19:00 Uhr
Puschkin-Zimmer, A 105, Rathaus Neukölln

Teilnehmende:

Andreas Luczynski (SGA), Susanne Hermann (Kinder- und Jugendbüro), Claudia Wendt (Kinder- und Jugendbüro), Andreas Pohl (Stadtplanung), Simones Hermes (Bezirksjugendring), Fabian Riek (Bezirkselternausschuss Kita), Stefan Schalk (Bezirksschulausschuss), Ferdinand Krüger (Jugendamt, Spielplatz Wilde Rübe), Michael Bandt (Sozialraum Koordinator), Mary Dellenbaugh-Losse (urban policy), Max Rehberger (Stadtentwicklung), Peter Scharmberg (SPD-Fraktion), Tjado Stemmermann (Grüne Fraktion), Thomas Wiskirchen (Grüne Fraktion), Emil Grönebaum (Blockpark 447), Ayse Atucuranoglu (Stadtteilzentrum Buckow), Jessica Thiemann (OE SPK), Annika Beyer (Gangway e.V.), Micky Patock (Gangway e.V.), Jule Steinert (Stabsstelle für Dialog und Zukunft), Stella Malliara (Stabsstelle für Dialog und Zukunft)

Protokoll: Jule Steinert, Mitarbeiterin Koordinierungsstelle für Beteiligung und Engagement
Moderation: Stella Malliara, Beteiligungsbeauftragte in der Koordinierungsstelle für Beteiligung und Engagement

1 Begrüßung und Annahme der Tagesordnung und Protokoll
2 Fehlende Ballspiel- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder- und Jugendliche in Buckow
3 Zwischenstand der Projekte Harzer Kiez in Bewegung und Deck in Motion
4 Fach-Input "FLINTA*-Jugendorte" von Dr. Mary Dellenbaugh-Losse, Geschäftsführerin von urban.policy, mit anschließender Diskussion
4 Verschiedenes
5 Themensammlung für 2025

1. Begrüßung und Annahme der Tagesordnung und Protokoll

Stella Malliara begrüßt das Gremium sowie die Gäste und teilt mit, dass der Bezirksbürgermeister Martin Hikel leider aufgrund anderer Termine an der heutigen Sitzung nicht teilnehmen kann.
Die Teilnehmenden nehmen das Protokoll der letzten Sitzung und die Tagesordnung an.

2. Fehlende Ballspiel- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder- und Jugendliche in Buckow

<u>Anliegen</u>
Susanne Hermann vom Kinder- und Jugendbüro stellt gemeinsam mit aktiven Trägern vor Ort, dem Stadtteilzentrum Buckow, Blockpark 447 und Gangway e.V., das Anliegen vor, dass sich das Bezirksamt Neukölln stärker für die Schaffung von Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in Buckow einsetzt.

Anhand von Fotos und einer Gebietskarte (Anlage 1) schildern sie die problematische Situation in Buckow: Es gibt dort keine Ballspiel- und Bewegungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Zwar sind verschiedene Freiflächen vorhanden, doch diese gehören zu Wohnungsbaugesellschaften und stehen den Jugendlichen und Kindern nicht zur Verfügung. Es herrscht zudem im öffentlichen Raum ein allgemein ablehnendes Klima gegenüber Kindern und Jugendlichen, die sich dort aufhalten oder spielen möchten z.B. durch Schilder der Wohnungsbaugesellschaften, die Spielen oder Feiern untersagen.
Der Sozialraum ist zudem von einem Generationskonflikt geprägt: Alt eingesessene Senior:innen sind gegenüber den Kindern und Jugendlichen ablehnend, ängstlich oder gar aggressiv eingestellt. Sie haben Vorurteile und fühlen sich von Jugendgruppen bedroht, wenn diese lediglich im öffentlichen Raum unterwegs sind. Die Kinder und Jugendlichen in Buckow leben oft in beengten Verhältnissen und haben daher sehr großen Bedarf nach öffentlichen Räumen, wo sie sich treffen und bewegen können. Daran fehlt es jedoch gänzlich.

Es wurden Audioaufnahmen von Jugendlichen in Buckow abgespielt, die sich zu der Situation äußern: Sie wünschen sich Plätze, um draußen zusammen Sport zu machen und Fußball zu spielen, sich zu treffen und gemeinsam zu trainieren. Dafür gibt es in Buckow jedoch wenig Angebote und obwohl sie sich selbst ehrenamtlich aktiv für Ihr Anliegen einsetzten, hat sich daran noch nichts geändert. Das führt zu Ärger und Frustration. Die Jugendlichen fühlen sich allein gelassen.

Der Kinder- und Jugendrat in Buckow hat sich mit dem Thema schon länger befasst: Die Kinder und Jugendliche haben mit einem Foto Projekt auf die Situation aufmerksam gemacht, sie haben sich mit den Trägern vor Ort zusammengetan und mit deren Unterstützung einen Brief an die dafür zuständige Wohnungsbaugesellschaft GBST (Gemeinnützige Baugesellschaft Steglitz e.G.) geschrieben. Darin haben sie um die Wiedereröffnung der Fußballkäfige gebeten, die seit Covid geschlossen sind. Bereits im Jahr davor hat Gangway e.V. zusammen mit Jugendlichen in einem Schreiben an die GBST angeboten, die Pflege der Käfige zu übernehmen, und ein selbst ausgearbeitetes Konzept zur Organisation der Nutzung und Pflege der Käfige mitgeschickt. Sie haben sogar Finanzierungsideen entwickelt und eine Kooperation mit Hertha BSC vorgeschlagen. Doch alle Ideen der Kinder und Jugendliche wurden abgelehnt oder nicht beantwortet. Die einzige Antwort der Wohnungsbaugesellschaft war, dass die Kinder andere Plätze nutzen sollen.
Geplant ist nun auch, das Kinder- und Jugendparlament dazu anzusprechen.

Die OE SPK berichtet, dass bereits enger Kontakt zu der Wohnungsbaugesellschaft Stadt und Land besteht und auch mit der Gewobag. Diese habe in den letzten Jahren viel verdichtet, wodurch auch kleinere Spielplätze weggefallen sind. Das soll sich nun jedoch ändern. Dafür braucht es weiter Vernetzung und Durchsetzungskraft.

Auch der Vorschlag, einen mobilen Sportkäfig auf einer Freifläche aufzustellen, wurde durch die Wohnungsbaugesellschaft abgelehnt.

Lage vor Ort

Die zwei Bolzkäfige der Wohnungsbaugesellschaft GBST in Buckow waren früher noch offen zugänglich und wurden von den Kindern und Jugendlichen genutzt: Es gab einen für die kleineren Kinder und einen für größere, sodass alle mit- und nebeneinander spielen konnten. Hieran erinnern sich die älteren Jugendlichen noch und erzählen, wie toll das für sie war. Seit Covid haben die Wohnungsbaugesellschaften die Käfige geschlossen und nutzten diese nun offenbar als Lagerplätze für Baumaterial (siehe Fotos in Anlage 1).

Das Kinder und Jugendbüro betont, dass es jedoch in diesem Gebiet keine anderen Sportplätze gibt. Die nächstgelegenen sind für viele Kinder und Jugendliche zu weit weg, sie liegen nicht in ihrem Bewegungsradius, sind nur durch die Überquerung großer Straßen zu erreichen und teilweise auch nicht das ganze Jahr über nutzbar. Das SGA bestätigt dies.

Folgende Sportflächen gibt es aktuell in Buckow:

- Die VHS hat einen kleinen, halböffentlichen Sportkäfig
- Die Integrierte Sekundarschule Heinrich-Mann hat selbst keine Sportflächen (weder einen Sportplatz noch eine Turnhalle). Die Schüler:innen müssen zum Sport immer nach Britz fahren.
- Großer Sportplatz der Christoph-Ruden Schule. Hier gab es bereits Gespräche über die Möglichkeit einer Mehrfachnutzung, doch daraus ist leider nichts geworden.

Laufende oder geplante Bauvorhaben in Buckow sind:

- Es werden gerade Wohnanlagen auf den Buckower Feldern gebaut und es ist baurechtlich vorgeschrieben, dass dabei auch Sportflächen entstehen müssen.
- In der Heinrich-Heine-Straße eröffnet eine neue Jugendfreizeiteinrichtung, dort soll in Kooperation mit den Berliner Wasserbetrieben auch ein Spielplatz in einem neuen modernen Modellprojekt gebaut werden,- allerdings ohne klassische Ballspielkäfige. Dieser Spielplatz soll erst Ende 2026 fertig werden.
- Das Leonardo-da-Vinci-Gymnasium bekommt neue Sportplätze
- Die GU in Buckow wird saniert
- Es entsteht ein HOMEB Bau an der Christoph-Ruden-Grundschule, daher ist auch hier gerade der Sportplatz gesperrt. Geplant ist eine Laufbahn und ein Bolzplatz, die auch von externen Sportgruppen genutzt werden können. Hier könnte man sich nach Fertigstellung mit dem Schul- und Sportamt über eine Möglichkeit der Mehrfachnutzung austauschen, wie sie z.B. in Treptow-Köpenick, beim Rütli-Campus oder an der Otto-Hahn-Schule (allerdings an Oberschulen) gut funktioniert. Die Sanierung beginnt nächstes Jahr und wird mindestens drei Jahre dauern.

Laut SGA ist eine Einigung zur Mehrfachnutzung der Schulsportflächen nach Ende der Baumaßnahmen die beste Option für die Zukunft, da diese Fläche dem Bezirk gehört. Die Arbeiten sollen allerdings erst bis 2027 fertig werden.

Fazit und Forderung

All diese Bauvorhaben dauern noch viel zu lang, um das Problem für die Kinder und Jugendlichen akut zu lösen. Dieses geht laut SGA auf die schlechte Stadtplanung von vor 50 Jahren zurück. Es gibt in Buckow keine öffentlichen Freiflächen, wenn die Wohnungsgesellschaften ihre Sportplätze nicht wieder öffnen. Erst in Alt-Buckow hat der Bezirk wieder eigene freie Flächen. Konkret sind in Buckow vor allem die beiden Wohnungsbaugesellschaften GBST und Gewobag. Diese haben auch eine soziale Verantwortung.

Da alle bisherigen Versuche der konstruktiven Kontaktaufnahme durch die Kinder und Jugendlichen selbst sowie durch die freien Träger vor Ort keinen Erfolg hatten, wird die Bezirkspolitik, insbesondere Bezirksbürgermeister Herrn Hikel dringend gebeten und aufgefordert, die Anliegen der Kinder und Jugendlichen gegenüber den Wohnungsbaugesellschaften (vorrangig der GBST betreffend die Ballkäfige in der Christoph-Ruden-Str./Kestenzeile) stark zu machen und auf eine Wiedereröffnung der beiden Bolzplätze in Buckow hinzuwirken.

Auch die Möglichkeit einer Mehrfachnutzung der Sportplätze der Christoph-Ruden-Straße soll geprüft werden.

3. Zwischenstand der Projekte Harzer Kiez in Bewegung und Deck in Motion

Herr Bandt berichtet zu dem Projekt Deck in Motion:

- Jugendfreizeiteinrichtung „Mädchen*räume“ in der Köllnischen Heide wird heute am 21.11.2024 neu eröffnet
- Wunsch nach mobilem Vorbau für Mädchen, der bei Bedarf rausgestellt werden kann und somit in Abwesenheit nicht von anderen Gruppen besetzt werden kann
- Wunsch nach Sportbereich für ältere Jugendliche im Herbert-Krause-Park von Bewegt e.V., Auftrag ist aktuell in Vergabe, Bewegt e.V. ist hierzu auch im Gespräch mit der Wohnungsbaugesellschaft Howoge
- Auch das Sport-Unternehmen Snipes hat Kontakt aufgenommen, um gegebenenfalls den Bolzplatz der Howoge zu nutzten
- Ziele des Projekts sind: größere und kleinere (Kinder und Jugendliche) sollen jeweils Plätze zum Spielen (unter sich – aber auch miteinander) haben
- Das Projekt war sehr erfolgreich,- auch weil hier Sozialarbeiter:innen, Stadtplaner:innen und mehr Fachexpert:innen in einem interdisziplinären Team zusammen arbeiten

Im Anschluss hat sich eine kurze Diskussion zur Nutzung von Karten-Tools ergeben:

- Sollten Karten über die Bewegungsräume von Kindern und Jugendlichen erstellt werden? Die OE SKP erhebt hierzu schon Daten und es wird zudem eine Spielplatzversorgungskarte von Berlin erstellt. Dabei handelt es sich um ein etabliertes Planungsinstrument, um Defizite zu erkennen.
- Eine neue Idee ist, auch digital bekannt zu machen, was es für Angebote für Kinder und Jugendliche gibt. Das macht z.B. Spandau bereits mit dem Jugendclub Locator: https://www.spandourturn.de/jfe-locator/ Hier kann gegebenenfalls mal nachgefragt werden, welches Tool zur Kartografie genutzt wurde.

- Allerdings ist gerade bei informellen Jugendorten auch zu bedanken, dass Jugendliche hier unter sich bleiben und die Orte gar nicht unbedingt auf Karten verzeichnet wissen möchten.

4. Fach-Input "FLINTA*-Jugendorte" von Dr. Mary Dellenbaugh-Losse

Fachinput durch Dr. Mary Dellenbaugh-Losse, Geschäftsführerin von urban policy, dessen Team mit verschiedenen Angeboten von Expertise, Bildung und Beratung für eine inklusive und (gender)gerechte Stadtentwicklung arbeitet. Informationen, Angebote und Publikationen finden Sie unter: https://urban-policy.com/

Den Newsletter können Sie hier abonnieren: https://urban-policy.com/kontakt/

In ihrer Präsentation (2. Anlage) stellt Dr. Mary Dellenbaugh-Losse die Arbeit von sich und urban policy in einem interdisziplinären Team vor und geht besonders auf den Forschungsschwerpunkt zur Unterrepräsentation von FLINTA* im öffentlichen Raum ab dem Teenageralter ein. Mädchen* werden auf öffentlichen Plätzen zudem oft an die Räder gedrängt. Gute Beispiele aus verschiedenen Städten zeigen, wie die Gestaltung öffentlicher Räume dem entgegenwirken kann. Einige zentrale Ansatzpunkte sind dabei u.a.:

- Überdachte Sitzmöglichkeiten im Außenbereich
- Wetter- und Sichtschutz
- Beleuchtung, Stromzugang, Sanitäranlagen
- Sitzgelegenheiten, die auf eine Körpergröße von 1,65 m oder aber für verschiedene Körpergrößen abgestimmt ist
- Sichtachsen herstellen

Diskussion und Fragen

Mary Dellenbaugh-Losse befasst sich eher weniger mit dem Thema Trinkbrunnen auf öffentlichen Plätzen, da diese vor allem für ältere Menschen wichtig sind, nicht für Ihre Zielgruppe der Jugendlichen.

Eine gute Flächennutzung nimmt die Übergänge in den Blick und bringt verschiedene Nutzergruppen zusammen z.B. indem innerhalb des Bolzplatzes Sitzmöglichkeiten für zurückhaltende Besucher:innen geschaffen werden oder ein halbasphaltierter Rundweg um den Bolzplatz führt. Es empfiehlt sich, Flächen mit multiplen Nutzungsmöglichkeiten zu schaffen (so wie am Bolzplatz im Beispiel dann Spielen, Sitzen, Spazieren oder Skaten möglich ist).

Das SGA berichtet, dass vieles davon im Bezirk bei Neubauten schon umgesetzt wird, z.B. auf der Lessinghöhe, die in der letzten Sitzung der Spielplatzkommission im Juni besichtigt wurde. Zum Beispiel gibt es dort im Bolzplatz kleinere Tore für das Spielen kleiner Kinder, sodass diese nicht von Älteren verdrängt werden, für die die kleinen Tore unattraktiv sind. Als wichtiger Hinweis wird vor allem die zielgenaue Anpassung von Sitzmöbelgrößen im öffentlichen Raum mitgenommen.

Der Spielplatz Wilde Rübe berichtet, dass sich die Einrichtung eines „Mädchen*-Montags" bewährt habe, an diesem Tag dürfen nur Mädchen* den Spielplatz nutzten – damit verändert sich die Dynamik der Nutzung stark.

Allgemein wurde festgehalten:

- Wenn sich Zielgruppen auf öffentlichen Plätzen wohl und sicher fühlen, kommen sie auch regelmäßig wieder.
- Auch modulare Geräte können für verschiedene Gruppen gut funktionieren,- eine diversitätsorientierte, gerechte Gestaltung muss nicht unbedingt ein individuelles Design haben.
- Tischtennisplatten können relativ günstige und beliebte Sammelorte für verschiedenste Gruppen sein.
- Immer wichtig sind: Überdachung, Geräuschdämpfung für die Anwohnenden, Hitze- und Wetterschutz
- Die Bereitstellung von WLAN und Bluetooth auf öffentlichen Plätzen funktioniert noch nicht gut, das könnte jedoch eine gute Strom- und Bewegungssteuerung ermöglichen und sollte eigentlich Standard sein

Es wurden auch Schwierigkeiten besprochen/ Fragen aufgeworfen:

- Wie können Angebote speziell unterrepräsentierte Gruppen erreichen und trotzdem nicht zu einer Trennung von Gruppen im öffentlichen Raum führen?
- Wie geht die Umsetzung diversitätsorientierter, gerechter Planung mit oft mangelnden Ressourcen?
- Stadtplanung muss gesellschaftliche Konfliktlinien mitbedenken

Offene Fragen können gerne im Nachhinein an Dr. Mary Dellenbaugh-Losse gestellt werden an: mary@urban-policy.com

Die BVV-Vertretenden nehmen aus dem Fachinput und der Diskussion viele Ideen und Vorschläge mit,- auch in die nächste Haushaltsplanung.

Das Bezirksamt Neukölln erkennt den dringenden Bedarf einer gendersensiblen Stadtplanung. Das Bezirksamt ist daher bestrebt, Maßnahmen zu ergreifen, um sicherzustellen, dass Beteiligungsmaßnahmengung von Jugendlichen so konzipiert sind, dass sie auch MINTA (Mädchen*, Inter*, Nicht-binäre, Trans* und Agender* Personen) und FLINTA (Frauen, Lesben, Inter*, Nicht-binäre, Trans* und Agender* Personen) besser erreichen.

5. Verschiedenes

Stella Malliara schlägt mit Blick auf die fortgeschrittene Zeit vor, die Themensammlung für das nächste Jahr schriftlich per E-Mail abzufragen. Dem Vorschlag wird zugestimmt.

Sie setzt die Spielplatzkommission darüber in Kenntnis, dass eine Bürgerbeschwerde über Drogenhandel und -konsum im Spielplatz Hasenheide eingegangen ist und bereits alle verantwortlichen Stellen darüber informiert worden sind.

Die Terminfindung für die Sitzungen 2025 findet nach Veröffentlichung der Ausschuss-Termine statt und wird dann so bald wie möglich an die Mitglieder kommuniziert.

Stella Malliara verabschiedet sich und bedankt sich auch im Namen von Herrn Hikel herzlich bei allen Teilnehmenden und besonders bei den Gästen für Ihren spannenden, wichtigen Input.

6. **Themenspeicher für 2025**

Themen

- KSSP Planung 2025, Vorstellung der Maßnahmen
- Überblick Projektvorhaben 2025
    - Stadtplanung
    - SGA: Baumaßnahmen aus investiven Mitteln und innerhalb von Förderkulissen auf Spielplätzen
- Austausch mit dem Schul- und Sportamt zur Möglichkeiten der Mehrfachnutzung von Schulhöfen und Schul-Sportplätzen/ Multinutzungsideen – insbesondere in Buckow
- Stand Maßnahme Umbau Schillerpromenade (2. Jahreshälfte)
- Vorstellung des Mitmach-Ladens, der bezirklichen Anlaufstelle für Bürger:innen-Beteiligung
- Bedarf mehr öffentliche Trinkbrunnen in der Nähe von Spiel- und Sportplätzen
- Kreative Ideensammlung zur Erschließung von neuen Orten (z.B. Parkdecks, Dächer etc. … Urbane Utopien)
- Inspiration: Beispiele der Spiel- und Bolzplatz Planung in anderen Städten

Generelle Wünsche/Ideen

- Überprüfung, was aus Anliegen der vorhergehenden Sitzungen geworden ist (eventuell als fester Tagesordnungspunkt?)
- Mehr Schnittstellenarbeit (mit Trägern)

Anlagen

1. Bilder und Karte über die Situation in Buckow zum TOP 2
2. Schreiben des Stadtteilzentrums Buckow zum TOP 2
3. Präsentation “FLINTA*-Jugendorte” von Dr. Mary Dellenbaugh-Losse zum TOP 4